

Die Autorin verwendet verschiedene Quellen. Was fehlt bitte bei ihr nachschlagen. Danke.
Meine Kommentare habe ich in [eckige Klammern] geschrieben.

Im ersten Teil wurden die einzelnen Sinne und Ideen sie zu stimulieren vorgestellt.
In diesem zweiten Teil werden Hilfsmittel gezeigt, die meist mehrere Sinne ansprechen.

Im dritten Teil gibt's Erfahrungsberichte.

Little Room™

Das Konzept Little Room™ wurde entwickelt, um blinden oder mehrfach behinderten Kindern ein Umfeld zu schaffen, das in ihrer Reichweite viele Anreize zur 'Erforschung' bietet. Dazu kommt das Training der räumlichen Wahrnehmung und die Sicherheit, die die Begrenzungen bieten.

Ein Therapeut hat dazu einfach Pappkartons von Kühlschränken benutzt und Öffnungen hinein geschnitten. Es können Gegenstände von der Deck hängen oder herumliegen. Die Seiten sollten auch gestaltet werden. Lilli Nielson, die auf die Idee kam, schreibt, das wichtigste ist, dem Kind Dinge zur Verfügung zu stellen, die es mit dem ganzen Körper, auch mit Mund oder Zehen erforschen kann.

Ein Resonance Board (s.u.) soll immer den Boden bilden.



Die Firma schreibt:
wichtige, sichere Umgebung für 'Active Learning'. Es kann immer neu an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden.

Link:

<http://www.lilliworks.com/prod04.htm>

Resonanceboard

Die Geräusche die ein Kind [mit Gegenständen] macht, werden durch das Resonanzbord [auf dem das Kind liegt] übertragen. So wird eine Aktion an einem Ende des Bords in anderen Bereichen des Körpers spürbar. Die Geräusche bekommen verlängerte und verstärkte Wirkungen. Das regt zu weiterer Aktivität an.

Durch das Körpergewicht wird das Bord leicht gewölbt. Gegenstände rollen oder rutschen also zum Körper zurück. Auch das bedeutet eine 'verlängerte Wirkung' der kindlichen Aktivitäten. Das Bord ist begrenzt und gibt damit die Möglichkeit Raumerfahrungen zu machen.

Wird das Bord zum ersten Mal benutzt, sollte das Kind langsam und vorsichtig mit dem Bord vertraut gemacht werden.

Die Firma schreibt:
bereichert das Umfeld mit intensiven hör- und tastbaren Re-Aktionen/Stimulationen die auf den gesamten Körper wirken

Beschreibung:

4 mm Sperrholz (für Kinder bis ~18kg),
lackiert/lasiert (135 \$)

Link:

<http://www.lilliworks.com/prod02.htm>

[Leider gibt es auf der Internetseite kein größeres Bild. So wie ich die Erklärungen verstanden habe, könnte auch eine gewöhnliche Sperrholzplatte helfen, die in Vibrationen oder Schwingungen versetzt werden kann. Ich würde eine fein geschliffene geölte Oberfläche bevorzugen. Wie wäre es das Kind fast nackt drauf zu legen? Ich vermute, dass Klötze unter den Ecken angebracht werden sollen um Schwingungen erst zu ermöglichen.]



Stethoskop

Setzen Sie dem Kind ein Stethoskop [weniger als 10 € im Sanitätshaus] auf, stellen Sie sich direkt vor das Kind und erzeugen Sie mit dem Mund ein Geräusch [bitte erst selbst testen, damit es nicht zu laut wird], z.B. ein Summen. Bringen Sie dazu den Mund immer in die gleiche Form. Variieren Sie den Abstand zum Kind. Wenn Sie sehen, dass das Kind ihre Mundform nachzubilden versucht, lernt es. Wiederholen Sie die Übung oft um das Gelernte zu festigen. 100 Wiederholungen sind nicht zu viele.

Diese Übung kommt aus dem Institut von R. Feuerstein (<http://www.icelp.org> Israel)

[Sie schreibt über die neurowissenschaftlichen Überlegungen die hinter der Übung stehen ... Ich beschreibe die Übung um zu Ideen anzuregen und möchte Mut machen zum Ausprobieren. Außerdem: Wenn es Beteiligten Spaß macht, werden sich Lernerfolge um so schneller einstellen. Wenn's keinen Spaß macht, hilft auch die ausgefeiltste Theorie wenig.]

Links:

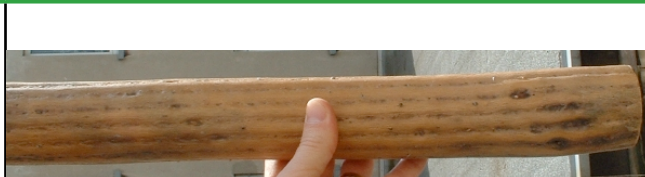
<http://www.brainwise.co.uk>

<http://www.kumbhariave.eq.edu.au/documents/snapshot.pdf>



Regenstab

Nicht wenige Kinder mögen Regenstäbe. Deshalb hier eine Anleitung. [gekaufte Originale 'regnen' sehr lange und haben eine interessante Oberfläche ...]



Regenstab

Material: Papprolle (z.b. Küchenrolle)
[vielleicht eine zweite aufschneiden und
drüber schieben, damit's stabiler
wird?], ca. 30 Nägel, fast so lang wie
der Durchmesser der Röhre, breites
Klebeband, Reis oder Bohnen, Papier
um die Enden zu verschließen.
Klebeband auch über die Nagelköpfe,
damit sie nicht herausrutschen. Sie
empfiehlt mit den Füllmengen zu expe-
rimentieren.
Die Fotos machen es doch klar, oder?!.

[Ich schätze nach zwei Wochen wird die
Röhre nicht mehr zu gebrauchen sein
...
auf zu neuen Experimenten!]



mehr Ideen

- eine aufblasbare Rolle mit klapperndem Inhalt (z.B. von FisherPrice)
- Spielzeug 'Keyboards'
- Mobiles mit Stimmaktivierung (Disney)
- spezielle Spielzeuge, die durch Sprache, Bewegungen im Raum oder durch Bewegungen des Gerätes ausgelöst werden.

[Schalter können nicht nur Licht ein- und aus schalten ... Beispiele:

- Ventilator
- Tür-Klingeln (gibts in großer Auswahl)
- Glöckchen die bewegt werden
- Blitzlampen
- drehende Bildscheiben

Es gibt auch unerschiedliche Schalter:

- Taster die ein/aus schalten
- Kippschalter
- Klingelschalter (nur so lange gedrückt wird ist's an)
- Zeitschalter (nach einigen Sekunden/Minuten wird abgeschaltet)
- Funkfernbedienungen]

